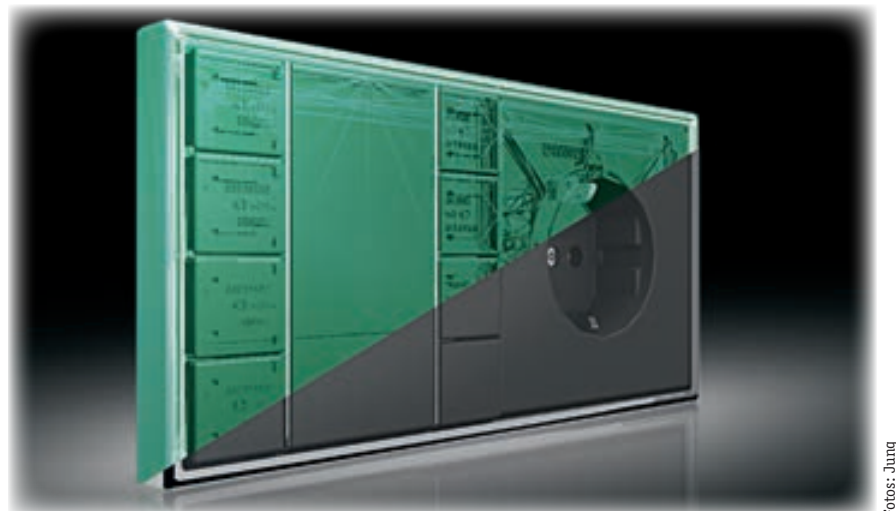


Building Information Modeling (BIM) – Wenn Bauen digital wird

Wer in Zukunft Gebäude plant und baut, wird nach Einschätzung des Fraunhofer-Instituts für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO (BIM-studie für Planer und Ausführende „Digitale Planungs- und Fertigungsmethoden) um BIM (Building Information Modeling) kaum mehr vorbeikommen. BIM erfasst und vernetzt relevante Gebäudedaten digital. Damit begleitet BIM den kompletten Lebenszyklus eines Gebäudes: Von der Planung über den Bau und den Betrieb bis zum Abriss. Der Vorteil: Projektentscheidungen können effizienter getroffen und kommuniziert werden.

Im Mittelpunkt steht ein digitales 3D-Modell, auf das alle Projektbeteiligten (Planer, Architekten, Ingenieure) Zugriff haben und einen Gesamtüberblick bekommen. Im Ergebnis werden Bauvorhaben schneller, wirtschaftlicher und nachhaltiger umgesetzt. Während BIM in europäischen Ländern wie den Niederlanden, Dänemark oder Norwegen bei öffentlich finanzierten Gebäude bereits Pflicht ist, gibt es in Deutschland momentan nur eine Empfehlung zur Nutzung von BIM.

Allerdings können alle 28 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union für die Realisierung von öffentlich finanzierten Bau- und Infrastrukturprojekten die Verwendung von BIM anordnen.

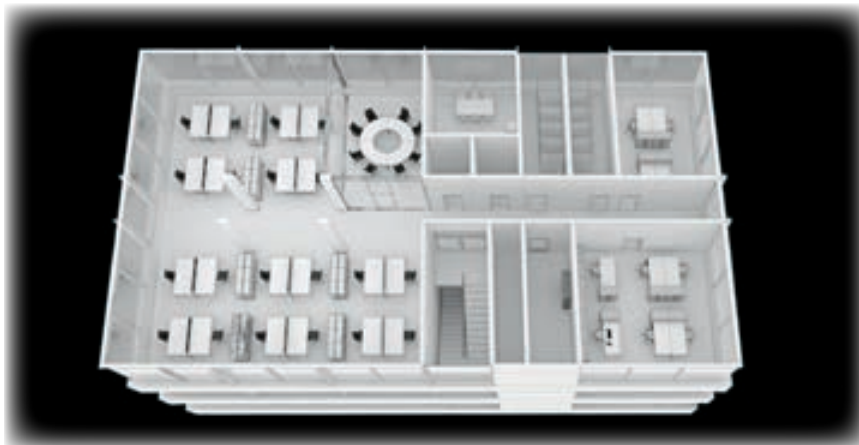


Fotos: Jung

Die Zukunft des Bauens

Schon jetzt unterstützt das Unternehmen Jung Architekten und Planer mit kostenlosen BIM-Bibliotheken

für die Planungssoftware „Revit“ und „ArchiCAD“. In den BIM-Objekten sind planungsrelevante Produkteigenschaften wie Material, Abmessungen und Leistungseigenschaften gespeichert. Nach dem einmaligen Download werden Daten der Jung Schalterserie „LS“ direkt in die Bibliothek der Planungssoftware importiert. Nicht kompatible Kombinationen werden durch eine Logikprüfung ausgeschlossen. Und nach wenigen Klicks sind Rahmen, Abdeckung und Einsatz digital verbaut. Für weitere Produktinformationen steht der Online-Katalog von Jung zur Verfügung. Hierüber besteht auch die Möglichkeit, aus der Software die genauen Stückzahlen und Bestelllisten zu generieren.



Nach dem Download werden Daten der Jung Serie „LS“ direkt in die Bibliothek der Planungssoftware importiert. Eine Logikprüfung verhindert den Einsatz nicht kompatibler Kombinationen.